

Soziale Fürsorge und Krieg.

In der Gesellschaft österreichischer Volkswirte hielt gestern abends der Präsident des Reichsversicherungsamtes Wirklicher Geheimrat Dr. Kaufmann (Berlin) einen Vortrag über "Soziale Fürsorge und Krieg", in dem er u. a. sagte:

Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die Schulter an Schulter gegen eine Welt von Feinden um den Fortbestand echter, bewährter Kultur kämpfen und in ihrem Siegeslauf immer neue Vorbeeren um die alten glorreichen Feldzeichen winden, sind auch in der sozialen Fürsorge den übrigen Staaten vorausgegangen. Nach einem Rückblick auf die in diesen beiden Staaten erzielten Erfolge fuhr Redner fort: Als das gigantische Ringen der Völker anhub, also über 30 Jahre seit Einführung der Arbeiterversicherung, waren in Deutschland von einer Gesamtbevölkerung von annähernd 68 Millionen rund 20 Millionen gegen Krankheit, 25 Millionen gegen Unfall und 16 Millionen gegen Alter und Invalidität versichert. Bis zum Schlusse des Jahres 1914 wurden nahezu 11,7 Milliarden Mark Entschädigungen an etwa 127 Millionen Versicherte und deren Angehörige gezahlt, wozu die Versicherten selbst etwa 6,4 Milliarden beitrugen. Der tägliche Aufwand in den drei Versicherungszweigen belief sich 1914 auf über 2,4 Millionen Mark. Diese Zahlen, denen gegenüber das feindliche Ausland weit zurückbleibt, reden vernehmlich, wie die deutsche Sozialversicherung zum Besten weitester Kreise wirtschaftlich ausgleichend gewirkt hat. Aber nicht hierin, sondern in der Verhütung von Schäden, in der Gesunderhaltung des Volkes liegen ihre letzten Ziele. Der Schutz gegen Arbeitsunfähigkeit ist wichtiger als die Sorge für Arbeitsunfähige. Die Berufsgenossenschaften haben in der Unfallverhütung durch Erlass mustergiltiger Vorschriften und durch ihre nachdrückliche Durchführung in den einzelnen Betrieben für die Minderung der Zahl der Unfälle und für die Milderung ihrer Folgen Vortreffliches geleistet. Auch den Kampf gegen Trunksucht haben die Versicherungsanstalten nachdrücklich geführt. Nicht weniger als Tuberkulose und Trunksucht zehren die Geschlechtskrankheiten am Marke des Volkes. Gegen sie erfolgreich vorzugehen, ist bisher aus mancherlei Gründen den Versicherungsträgern erschwert worden. Aber der Krieg als „gewaltiger Bewegter des Menschengeschicks“ hat auch zu einem planvollen Vorgehen der Versicherungsträger gegen diese für den demnächstigen Wiederaufbau der durch den Krieg erschütterten Bevölkerung so bedeutsamen Krankheiten einen mächtigen Anstoß gegeben.

Der Vortragende verwies nun hierauf, daß die Aufgaben der Sozialreform sich nicht allein in wirtschaftlichen Daseinsfragen erschöpften, sondern auch auf die geistige Förderung der Arbeiter sich ausdehnten, sowie auf ihren Schutz gegen die aus Art und Dauer der Beschäftigung drohenden Gefahren für Leben, Gesundheit, Sittlichkeit und Familienglück. So ist die Sonntagsruhe jetzt ein gesichertes Gut der deutschen Arbeiterschaft. Der Gefahr einer Vergeudung der jugendlichen Kräfte ist durch eine gesetzliche Regelung der Arbeit von Kindern und jugendlichen Personen vorgebeugt worden. Weitgehenden Schutz genießen die Arbeiterinnen, besonders in ihrer Eigenschaft als Hausfrauen und Trägerinnen des künftigen Geschlechtes. Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz sind zu einem Eck- und Grundstein für Deutschlands Wohlfahrtspflege, zu einer sozialpolitischen Schule für die Nation geworden. Ihren Opfersinn hat der soziale Gedanke geadelt. Er bestimmte viele Unternehmer, die soziale Fürsorge freiwillig weit über ihren gesetzlichen Rahmen auszuweiten. Von den gedienten Landwehrmännern wurden bei der Mobilmachung nicht, wie erwartet, nur 75, sondern über 90 vom Hundert als felddienstfähig befunden. Das sind zahlenmäßige Belege dafür, was Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit an Volkskraft gewonnen hat.

Die segensreichen Folgen der sozialen Fürsorge zeigten sich nicht bloß in der Erhaltung und Steigerung der deutschen Volks- und Wehrkraft. Auch für die innere Festigung des Reiches wurde sie von hoher Bedeutung. Unternehmer und Arbeiter hat die gemeinsame Tätigkeit bei der Arbeiterversicherung menschlich und sachlich näher gebracht. In dem herrlichen vaterländischen Aufschwung, den wir erleben durften, war für Klassenhaß und politische Leidenschaften kein Raum mehr.

Nachdem eine langjährige aufbauende Tätigkeit in der Sozialreform den Boden vorbereitet hatte, öffnete der Krieg auch die Herzen der Arbeiter. Das Vaterland stand auf wie ein Mann. Niemals war im Laufe seiner Ungen und schicksalsreichen Geschichte ein so einigtes Volk von Brüdern. Die für die Kriegsbereitschaft so bedeutungsvoll gewordene soziale Fürsorge arbeitet ungestört und sicher weiter, wie im Frieden.

Dem Vortrage wohnten u. a. bei: Der deutsche Votschafter v. Tschirschky und Bögendorff, der bayrische Gesandte Freiherr v. Zucher, die Minister a. D. Doktor Baernreiter und Dr. Freiherr v. Engel, Geheimer Rat Karl Graf Kneffstein u. v. a.